

Dossier Nachhaltiger Konsum 2012

Verantwortungsvollen Konsum fördern

Die Migros nimmt ihre Verantwortung an der Nahtstelle von Angebot und Nachfrage ernst. Sie vermittelt umwelt- und sozialverträgliche Produkte und Dienstleistungen und informiert umfassend, damit die Kundinnen und Kunden bewusst einkaufen können. 2012 hat sie das beträchtliche Sortiment an Labelprodukten, die einen besonderen ökologischen oder sozialen Mehrwert bieten, weiter ausgebaut.

» www.migros.ch/m12

Nachhaltiges Sortiment und Labels

Tier und Umwelt mit Respekt behandelt

Die Migros bringt immer mehr Produkte auf den Tisch, die nicht nur gut schmecken, sondern dank nachhaltigen Labels wie Bio auch verträglich für die Umwelt sind. Im vergangenen Jahr baute die Migros besonders das Angebot beim Fisch nachhaltig aus.

In der gesamten Migros-Gruppe gelten ökologische und soziale Basisanforderungen. Damit können die Kundinnen und Kunden sicher sein, dass alles, was sie in der Migros kaufen, mit Respekt vor Mensch, Tier und Umwelt entstanden ist. Darüber hinaus wird das Angebot an nachhaltigen Produkten mit einem besonderen ökologischen oder sozialen Mehrwert stetig ausgebaut, im vergangenen Jahr insbesondere bei Fisch, Kaffee und Kakao. Der Gesamtumsatz der nachhaltigen Labels wie Bio, TerraSuisse, Max Havelaar und MSC nahm gegenüber dem Vorjahr um 14% auf insgesamt CHF 2.6 Mrd. zu. Das nachhaltige Sortiment macht damit 18% des Gesamtumsatzes des Genossenschaftlichen Detailhandels aus.

Mehr Labelprodukte

Das bereits reichhaltige Angebot der Migros an sozial und ökologisch hervorragenden Labelprodukten gedeiht weiterhin. 2012 kamen etwa 50 neue Produkte ins Bio-Sortiment, dessen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 9% zunahm. Zudem treibt die Migros den Sortimentsausbau beim Brot voran: Inzwischen verarbeiten ihre Bäckereien insgesamt 690 Tonnen Bio-Getreide (aus Umstellbetrieben) zu Brot. In Zukunft soll die grosse Mehrheit der Brote dem Bio- oder TerraSuisse-Label entsprechen.

Mit grossen Schritten geht es bei Utz Certified voran. Das Label für eine verantwortungsvolle Produktion gibt es neu auch für die Eigenmarke Tea Time. Seit Anfang 2012 verwendet die Migros für die Herstellung von Frey Tafelschokoladen und Schokoladenstängel nur noch Utz-zertifizierten Kakao. Bis im Frühjahr 2013 wird dies beim gesamten Migros-Schokoladensortiment der Fall sein. Daneben führt die Migros verschiedene Bio- und Fairtrade-Max-Havelaar-Schokoladen. 2012 hat die Migros das Sortiment an Fairtrade-Produkten weiter ausgebaut und 26 neue Max-Havelaar-Produkte eingeführt.

Erweitertes Fischangebot

Fisch und Meeresfrüchte liegen im Ernährungstrend, doch sind zahlreiche Fischbestände überfischt oder bis an ihre Grenzen ausgebeutet. Um den nachhaltigen Konsum zu fördern, ist die Migros seit 2008 Mitglied der WWF Seafood Group. In Zusammenarbeit mit den Fachleuten der Umweltorganisation nimmt die Migros gefährdete Fischarten aus dem Sortiment und ersetzt sie durch nachhaltige Alternativen. So hat sie 2012 entschieden, das gesamte Konserven-Sortiment der Eigenmarke auf Thunfisch umzustellen, der schonend mit der Rute gefangen wird (pole and line). Als erste Detailhändlerin brachte sie im vergangenen Jahr das Label ASC auf den Schweizer Markt, das für soziale und ökologisch verträgliche Aquakulturen steht. Seit 2012 sind Tilapiafilets sowie weitere zertifizierte Fischarten wie Pangasius erhältlich. Auch das Angebot an MSC-Fischen aus Wildfang baute die Migros aus. Unter dem Bio-Label verkauft sie überdies Fische und Meeresfrüchte aus besonders naturnaher, nachhaltiger Zucht.

Der Umsatz mit Bio-Produkten ist 2012 gegenüber dem Vorjahr um 30% gewachsen – damit ist das Bio-Label das am stärksten wachsende Label im Fischsortiment. Der Anteil Bio-Fisch am Zuchtfisch-Sortiment beträgt 10%, der Anteil MSC-Fisch am Wildfang-Sortiment 45%. 2012 hat die Migros das Ziel formuliert, bis Ende 2020 das gesamte Fischsortiment aus nachhaltigen Quellen zu beziehen, heute beträgt dieser Anteil 93%.

«Dank dem grossen Engagement der Migros, die eine Vorreiterrolle im Bereich der Nachhaltigkeit übernimmt, kann UTZ Certified zu einer Welt beitragen, in der nachhaltiger Anbau die Norm wird. So ermöglicht die Migros ihren Kunden den Genuss nachhaltiger Produkte und trägt gleichzeitig zu besseren Lebensbedingungen der Farmer und zum schonenden Umgang mit der Natur bei.»

Anita Aerni
Key Account Manager
Europe UTZ Certified

Verschärfte Bestimmungen beim Fleisch

Die Migros bietet fast ausschliesslich Fleisch an, das den strengen Schweizer Tierschutzvorschriften entspricht. Um den Standard auch beim Importfleisch zu verbessern, setzt sie sich nach dem Kaninchen- nun auch beim importierten Trutenfleisch für Schweizer Tierschutzbestimmungen ein. Neben dem hohen Standard im Basissortiment führt sie ein wachsendes Angebot an besonders tierfreundlichen Labels wie Bio, Weide-Beef, Bio-Weidebeef und TerraSuisse im Angebot.

Der Verkaufsanteil von TerraSuisse-Fleisch (ohne Charcuterie) betrug im Berichtsjahr 34%, der Anteil von Bio-Fleisch lag bei knapp 2% bei einem Wachstum von 6% gegenüber dem Vorjahr. Die Migros hat 2012 verschiedene Richtlinien verschärft. So ist für Rindfleisch gemäss Bio-Weide-Beef und Weide-Beef seit Anfang 2013 das Verfüttern von Soja als Ergänzungsfutter nicht mehr zulässig. Das Gleiche gilt für Milchkühe, die Milch für TerraSuisse-Wiesenmilch produzieren. Im Rahmen einer Forschungskoooperation mit IP-Suisse und der Vetsuisse-Fakultät Universität Bern verbessert die Migros stetig Tiergesundheit und -wohl von Wiederkäuern in der Labelproduktion von Fleisch und Milch. 2012 wurde in der TerraSuisse-Kälbermast der Einsatz von gewissen Wirkstoffen, die vom Bundesamt für Veterinärwesen als kritisch eingestuft wurden, eingeschränkt. Damit ist das TerraSuisse-Label das erste Programm, das den Einsatz von Antibiotika-Wirkstoffen einschränkt. Der Anteil an TerraSuisse-Kalbfleisch beträgt 83% des Migros Kalbfleischs. Die Migros-Restaurants und Take Aways verwenden zudem nur Fleisch aus der Schweiz (ausgenommen Wild, Pferd, Lamm und teilweise Geflügel).

Mehr zum Thema Nachhaltiges Sortiment und Labels

Fairtrade-Produkte im Aufwind

Fairtrade-Produkte haben bei der Migros eine grosse Tradition, ihr Angebot wächst kontinuierlich. Seit 2012 gibt es unter dem Max-Havelaar-Label neue Molkereiprodukte, Frischsäfte und Nektare.

» [Fairtrade-Produkte im Aufwind](#)

CO₂-Fussabdruck von Migros-Produkten

Auf Migipedia.ch veröffentlicht die Migros die Klimabilanz von 850 Produkten. Jede Bilanz zeigt, wie viel Treibhausgase das Produkt verursacht und welche Anteile auf Herstellung, Distribution, Nutzung und Entsorgung anfallen.

» [CO₂-Fussabdruck von Migros-Produkten](#)

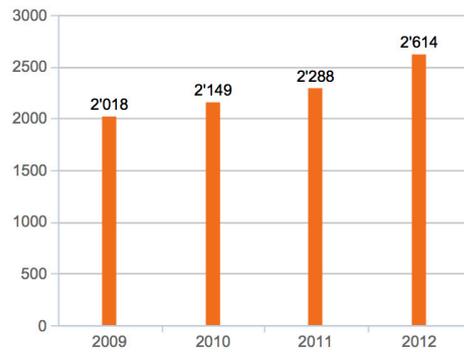
Überzeugendes Waschmittel

Seit April 2012 ist das Waschmittel Total Minimax erhältlich. Es erzielt selbst bei geringer Dosierung und in kaltem Wasser (15 Grad) ein strahlendes Waschergebnis.

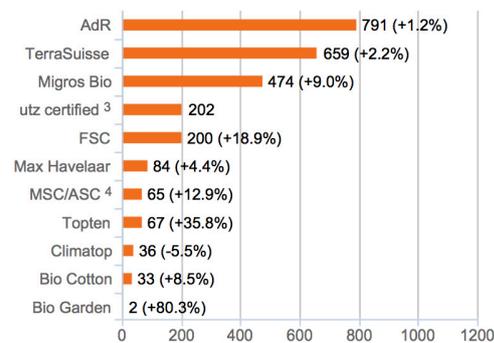
» [Überzeugendes Waschmittel](#)

Diagramme zu Gesamtumsatz Nachhaltige Labels und Umsätze pro Label

Gesamtumsatz nachhaltige Labels²
[in Mio. CHF]



Umsätze der einzelnen Labels 2012
[in Mio. CHF (in Klammer Veränderung gegenüber Vorjahr)]



² Aufgrund neuer Berechnungsgrundlagen stehen die Umsätze der nachhaltigen Labels erstmals ab 2009 vergleichbar zur Verfügung.

³ Neu seit 2011

⁴ Das ASC-Label wurde 2011 eingeführt.

Nachhaltige Beschaffung

Einwandfreie Rohstoffe bilden die Basis

Am Anfang eines hochwertigen Produkts stehen nachhaltige Rohstoffe. Die Migros setzt sich dafür ein, dass Baumwolle, Holz, Palmöl und Soja sowie weitere natürliche Rohstoffe und Textilien im Einklang mit Mensch und Umwelt gewonnen werden.

Als grösste Schweizer Detailhändlerin nutzt die Migros ihren Einfluss, damit auch Zulieferer ihre Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt wahrnehmen. Sie überprüft das Sortiment auf seine Nachhaltigkeit und ergreift oder unterstützt wo nötig Initiativen, um die Beschaffung von heiklen Ressourcen wie Palmöl, Soja, Holz und Baumwolle zu optimieren. Zudem nimmt sie laufend neue Produkte ins Angebot, die aus nachhaltig gewonnenen Rohstoffen gefertigt sind, und ersetzt wo möglich ausländische durch schweizerische Produkte.

Bessere Baumwolle

Die Migros ist ein Gründungsmitglied der Better Cotton Initiative (BCI), die einen umweltschonenderen und sozial verträglicheren Baumwollanbau fördert. Die BCI zeigt den Bäuerinnen und Bauern Möglichkeiten auf, den Wasserbedarf zu reduzieren, Alternativen zu Pestiziden zu verwenden oder Arbeitsbedingungen zu verbessern. Die ersten Produkte aus BCI-Baumwolle gelangten Mitte letzten Jahres in den Verkauf. Seit anfangs 2012 engagiert sich die Migros zusammen mit einem örtlichen Lieferanten in einem Ausbildungsprogramm für 350 Bauern im indischen Gujarat. Auch das Sortiment unter dem Bio-Cotton-Label baut die Migros laufend aus. Für die umwelt- und gesundheitschonende Weiterverarbeitung der Textilien hat die Migros bereits Mitte der 1990er-Jahre den eigenen Eco-Produktionsstandard entwickelt.

Mehr FSC-Holz

Die Migros half entscheidend mit, das Waldschutz-Gütesiegel FSC in der Schweiz einzuführen. Sie ist nach wie vor führend in der Vermarktung von Holz- und Papierprodukten mit dem FSC-Label. Mit über 2000 Artikeln und einem Umsatz von CHF 200 Mio. verfügt sie über das grösste Angebot von FSC-zertifizierten Produkten in der Schweiz und treibt das Label weiter voran. Im Berichtsjahr wurde die Partnerschaft mit dem WWF im Global Forest & Trade Network erneuert und beschlossen, dass bis 2015 drei Viertel aller Holz- und Papierprodukte aus nachhaltigen Quellen stammen sollen (Recycling oder FSC). Die Migros erarbeitete zudem konkrete Ziele in den Bereichen Sortiment, Verpackung und Werbeverbrauch und überprüfte bei wichtigen Lieferanten die Umsetzung des FSC-Labels.

Nachhaltiges Palmöl

Als Gründungsmitglied des «Roundtable on Sustainable Palm Oil» unterstützt die Migros seit Beginn den Anbau von Palmöl, das den Nachhaltigkeitskriterien des RSPO entspricht. Sie setzt dieses systematisch ein und schloss im Palmöl-Rating des WWF mit Bestnoten ab. 2012 besuchte eine Migros-Delegation eine Plantage in Kambodscha, um sich vor Ort ein Bild über die nachhaltige RSPO-zertifizierte Produktion zu machen. Heute stammen bereits rund 30% des von der M-Industrie verarbeiteten Palmöls von dieser zertifizierten Plantage. Den übrigen Bedarf deckt die M-Industrie derzeit noch über den Kauf von Zertifikaten, bis 2015 stellt die Migros vollständig auf Palmöl von nachhaltigen Plantagen um.

«Die Migros ist für den FSC als Mitglied unserer Organisation und als Marktpartner von zentraler Bedeutung. So hat die Migros entscheidend dazu beigetragen, dass der FSC in der Schweiz einen prominenten Platz einnimmt. Der FSC dankt der Migros für die langjährige und gute Zusammenarbeit.»

Roland Furrer
Geschäftsführer FSC Schweiz

Umweltfreundliches Soja

Soja ist ein wichtiger Rohstoff zur Herstellung von Futtermitteln. Der in den letzten Jahren weltweit gestiegene Anbau von Soja hat zur Zerstörung von Regenwäldern und Savannenflächen geführt. Um diese Entwicklung zu stoppen, engagiert sich die Migros seit 2010 als Mitglied der «Round Table on Responsible Soy Association». Der internationale Zusammenschluss aus Verteilern, Produzenten und Umweltorganisationen fördert die nachhaltige Produktion von Soja. Zurzeit stammen über 70% des in den Futtermitteln verwendeten Sojas aus nachhaltigem Anbau. Auf nationaler Ebene hat sich die Migros dem Schweizer Soja-Netzwerk angeschlossen. Die Mitglieder haben sich dazu verpflichtet, den Anteil an nachhaltigem und gentechnikfreiem Soja in der Nutztierfütterung in der Schweiz bis 2014 auf 90% zu steigern.

Mehr zum Thema Nachhaltige Beschaffung

Torffreie Gartenprodukte

Der Torfabbau schadet Natur und Klima. Alle Migros Bio-Garden-Erden enthalten daher keinen Torf. Ab 2013 verzichtet die Migros komplett auf den Verkauf von Torferde.

» [Torffreie Gartenprodukte](#)

Umweltfreundliche Biotreibstoffe

Die Migros setzt Biotreibstoffe aus Abfällen wie Speiseresten, Altspeseöl und Altfett ein, um die Klimabilanz der Lastwagen-Transporte zu verbessern. Biodiesel aus Landwirtschaftskulturen werden nur verwendet, wenn der Nahrungsmittelanbau nicht konkurrenziert wird.

» [Umweltfreundliche Biotreibstoffe](#)

Artgerechte Fleischproduktion

Die Migros verkauft fast ausschliesslich Fleisch, das in Übereinstimmung mit dem Schweizer Tierschutzgesetz erzeugt wurde. Im Rahmen der Labelprogramme Bio und TerraSuisse leistet sie noch mehr für das Tierwohl.

» [Artgerechte Fleischproduktion](#)

Herstellungsbedingungen

Förderung und Kontrolle an der Basis

Mit weltweiten Produktionsstandards, partnerschaftlichen Initiativen und einem Verhaltenskodex stellt die Migros sicher, dass ihre Produkte auf verantwortungsvolle Weise entstehen. Dabei setzt sie immer mehr auf Befähigung der Lieferanten statt allein auf Kontrolle.

Die Migros will Gewissheit haben, dass ihre rund 40'000 Produkte, die sie anbietet, möglichst umweltschonend und unter menschenwürdigen Bedingungen entstehen. Dies erreicht sie, indem sie auf weltweit gültige Standards setzt, zu denen sich die Lieferanten verpflichten müssen. Sie überprüft regelmässig, ob die Hersteller diese Bedingungen in Bezug auf Sozial- und Umweltverträglichkeit einhalten, reicht aber auch Hand zur gemeinsamen Umsetzung. Als Gründungsmitglied der Business Social Compliance Initiative, einer internationalen Organisation mit über 1000 angeschlossenen Unternehmen, beteiligt sich die Migros zudem an der weltweiten Weiterentwicklung der Standards.

«Als Gründungsmitglied des GSCP leistet die Migros Pionierarbeit – und das weltweit. Die Gewerkschaften und Menschenrechtsorganisationen waren beim GSCP von Anfang an dabei. Wir haben die moralische und ethische Verpflichtung, etwas für die Menschen in den ganzen Produktionsketten zu tun.»

Jan Furstenborg
ehemaliger Geschäftsführer von
UNI Commerce Global Union

Sozialverträglichkeit: BSCI und GSCP

Als Gründungsmitglied der Business Social Compliance Initiative (BSCI) verlangt die Migros seit 1997 von allen Lieferanten, soziale Mindestanforderungen gemäss dem BSCI-Verhaltenskodex einzuhalten. Die Migros akzeptiert auch gleichwertige Anforderungen und engagiert sich seit seiner Gründung 2006 im Global Social Compliance Programm (GSCP). Das GSCP ist eine Multi-Stakeholder-Initiative und hat zum Ziel, bestehende Standards und Initiativen in den Bereichen Sozialverträglichkeit und Umwelt vergleichbar zu machen und weltweit zu harmonisieren. Lieferanten bzw. Fabriken werden aufgrund ihres Risikos im BSCI-Prozess integriert.

Seit 2008 befinden sich insgesamt 561 Fabriken der Migros in diesem Prozess. Unabhängige Firmen führen regelmässige Inspektionsbesuche («Audits») durch. Lieferanten, die bei einem Audit Mängel aufweisen, müssen diese innerhalb einer bestimmten Zeit beheben. 2012 wurde bei 246 Migros-Lieferanten ein Audit durchgeführt. 18% schnitten dabei gut ab, 51% der überprüften Zulieferer erfüllten die Anforderungen nicht, 31% müssen noch kleinere Mängel verbessern. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der nicht erfüllten Audits leicht angestiegen, da wesentlich mehr Erstaudits durchgeführt wurden. Diese Zahlen liegen im Branchenschnitt. Häufigste Ursache für die Nicht-Erfüllung sind Arbeitszeitüberschreitungen und fehlende Managementsysteme.

Die Migros setzt sich für die Bekanntmachung des BSCI ein und leitet die BSCI-Kontaktgruppe in der Schweiz.

Befähigung von Lieferanten

Neben der Durchsetzung von Standards setzt die Migros vermehrt auf Befähigung der Lieferanten. Lieferanten im BSCI-Prozess werden bei der Umsetzung von Korrekturmassnahmen unterstützt. Im Rahmen des Intensive Consulting Programs ICP führte Migros Hongkong 20 Schulungen bei Lieferanten in China und anderen Ländern im asiatischen Raum durch. Der Fokus des Better Work Programms, einer lokal verankerten, partnerschaftlichen Initiative der Internationalen Arbeitsorganisation ILO, liegt auf der Aus- und Weiterbildung auf allen Stufen und der individuellen Unterstützung der Fabriken bei der Behebung von Mängeln.

2012 war ein erstes Zulieferunternehmen aus der Schwerpunktregion Südostasien an einem Pilotprojekt beteiligt. Bis 2015 sollen 20 Herstellbetriebe der Migros in Better Work eingebunden sein. Auch das GSCP setzt auf die Befähigung der Hersteller und Lieferanten. Einer der vier Workshops zum Thema Befähigung fand im November 2012 im Migros-Genossenschafts-Bund in Zürich statt.

Ausgebaute Agrarstandards

Die Migros verlangt von ihren Zulieferern von Früchten, Gemüse, Blumen und Pflanzen die Einhaltung des GlobalGAP bzw. in der Schweiz des SwissGAP (GAP: Gute Agrarpraxis). Diese Standards beinhalten Anforderungen hinsichtlich der landwirtschaftlichen Produktion, Lebensmittelsicherheit und Umweltschutz. Rund 98% der Früchte- und Gemüselieferanten und 96% der Blumen- und Pflanzenlieferanten sind nach GlobalGAP, SwissGAP oder gleichwertigen Systemen zertifiziert.

In Ergänzung zu GlobalGAP ermöglicht der Standard GlobalGAP-GRASP (GlobalGAP Risk Assessment on Social Practices) eine Risikoabschätzung auf landwirtschaftliche Betriebe, ob und inwieweit korrekte Arbeitsbedingungen eingehalten werden. GRASP findet Anwendung in Regionen, in denen die Arbeitsbedingungen oft ungenügend sind. Über 355 Lieferanten und Kleinbauern in Italien und Spanien sind in den GRASP-Prozess eingebunden.

Mehr zum Thema Herstellungsbedingungen

Kids School Tirupur

Unter dem Motto «Schule statt Arbeit» unterstützt die Migros im Einzugsbereich eines Textilzulieferers in Südindien die Kids School. Damit ermöglicht sie jährlich mehr als 1400 Kindern einkommensschwacher Familien eine gute Grundausbildung.

» [Kids School Tirpur](#)

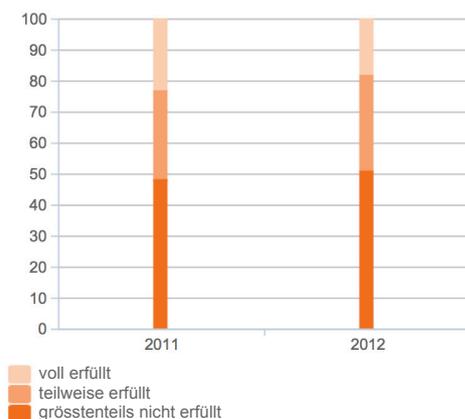
Wasserschonende Erdbeerproduktion

Zusammen mit dem WWF hat die Migros im vergangenen Jahr ein Pilotprojekt mit Erdbeerproduzenten in Südspanien durchgeführt.

» [Wasserschonende Erdbeerproduktion](#)

Diagramm zu Ergebnisse BSCI-Audits

Ergebnisse BSCI-Audits (Erstaudits und Folgeaudits)
[in %]



Produktverantwortung

Produktsicherheit geht über alles

Die Migros unternimmt alles, damit ihre Produkte sicher sind und die Gesundheit der Konsumentinnen und Konsumenten nicht beeinträchtigen. Dazu gehört auch, Risikoprodukte frühzeitig zu erkennen und auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse rasch zu reagieren.

Die Migros sorgt in Zusammenarbeit mit ihren Lieferanten dafür, dass die Sicherheit für ihre Kunden gewährt ist. Auch die Verwendung oder Entsorgung von Produkten wird streng überwacht. Die Detailhändlerin hält bei der Produkteinführung, beim Verkauf und auch danach sämtliche gesetzlichen Regelungen zur Lebensmittel- und Produktsicherheit ein. Darüber hinaus hat sie eine Reihe von weitergehenden internen Vorschriften erlassen. Dabei werden auch laufend risikobasierte Kontrollen der Produkte durchgeführt. Sorgfalt lässt die Migros auch beim Datenschutz walten: Für Kundendaten gelten strenge interne Grundsätze zum Schutz der Privatsphäre.

Rigoreuse Kontrollen

Um die Sicherheit der Nahrungsmittel zu gewährleisten, setzt die Migros auf die Global Food Safety Initiative (GFSI). Die meisten in- und ausländischen Lieferanten von verarbeiteten Lebensmitteln sowie die eigenen Industriebetriebe sind nach einem von GFSI anerkannten Standard zertifiziert. Der Umsetzungsgrad liegt seit mehreren Jahren bei etwa 95%. Food-Artikel lässt sie zudem laufend überwachen. Die Swiss Quality Testing Services (SQTS), ein Unternehmen der Migros, überprüft risikobasiert die Produkte im Rahmen der Selbstkontrolle. Einmal im Angebot, werden die Artikel stichprobenweise getestet. 2012 hat die Migros insgesamt rund 20'000 Produktprüfungen vorgenommen, neun Produkte musste sie aufgrund von Mängeln zurückrufen. Rückrufe erfolgen in den Migros-Medien und auf dem Portal des Bundes. Personen, die beim Einkauf die CUMULUS-Karte benutzen, werden direkt angeschrieben.

Frühwarnsystem für Risiken

Im Rahmen ihres Qualitätsmanagements verfügt die Migros über ein Frühwarnsystem. Dieses stellt sicher, dass sie heikle Stoffe, neue gesetzliche Vorgaben oder neue wissenschaftliche Erkenntnisse, die die Produktsicherheit tangieren, rasch erkennt und frühzeitig reagieren kann. Bei Bedarf definiert die Migros interne Weisungen, veranlasst zusätzliche Abklärungen oder leitet Prozessänderungen ein.

Derzeit stehen Verpackungen unter besonderer Beobachtung, weil es in letzter Zeit wiederholt vorkam, dass Stoffe der Verpackungen in die Produkte übergehen. 2012 hat die Migros in Zusammenarbeit mit der IG DHS und dem Bundesamt für Gesundheit Massnahmen definiert, um Verunreinigungen von Konserven durch Lackrückstände (Cyclo-di-BADGE) zu vermeiden. Einen vorausschauenden Ansatz verfolgt sie auch bei ihren Textilien: Der Migros-Eco-Standard steht für eine umweltverträgliche, schadstofffreie Textil-Produktion sowie für sichere und gesunde Arbeitsbedingungen. Alle Arbeitsschritte und Produkte lassen sich bis zu ihrem Ursprung zurückverfolgen. Diese Anforderungen gelten bereits für 2/3 der Migros-Bekleidung. Bis Ende 2017 werden alle Textil-Eigenmarken zu 100% nach dem strengen Eco-Standard produziert. Die Migros setzt damit bereits um, was Greenpeace in ihrer Detox-Kampagne fordert, nämlich den Verzicht auf kritische Stoffe in der Textil-Produktion.

Transparente Deklaration

Transparenz ist einer der wichtigsten Geschäftsgrundsätze der Migros. So findet sich auf jeder Verpackung ein Hinweis auf das Herkunftsland. Bei verschiedenen Produkten ist sogar eine Rückverfolgbarkeit bis zum Produzenten möglich – zum Beispiel bei Utz-Kaffee oder -Kakao sowie bei Eiern. Die Migros entschied 2012 in diesem Sinne, neu auch Produkte aus besetzten Gebieten wie zum Beispiel im Nahen Osten auszuweisen. Siedlungen in solchen Gebieten widersprechen gemäss UNO und Schweizerischem Bundesrat dem Völkerrecht. Bereits seit mehreren Jahren veröffentlicht die Migros auf ihrer Website eine Liste aller Produkte, die Nanopartikel enthalten.

«Das eco Programm trägt dazu bei, dass die Arbeitssicherheit in den Herstellungsbetrieben erhöht und die Gesundheit der Mitarbeitenden nicht gefährdet wird.»

Lorenz Berzau
BSCI Geschäftsführer

Kosmetika der Mibelle AG werden laufend auf die Deklarationsvorgaben für Nanoprodukte umgestellt, die in der EU ab Mitte 2013 gelten. Produkte mit Nanotechnologie sind damit für die Kundinnen und Kunden direkt erkennbar. Einen grossen Umstellungsaufwand leistet die Migros auch bei der Einführung der neuen, weltweit harmonisierten Gefahrensymbole für Chemikalien. Sie unterstützte die Informationskampagne des Bundesamts für Gesundheit zur neuen Gefahrenkennzeichnung, von der rund 9000 ihrer Artikel betroffen sind. Derzeit stehen Verpackungen unter besonderer Beobachtung, weil es in letzter Zeit wiederholt vorkam, dass Stoffe der Verpackungen in die Produkte übergehen. 2012 hat die Migros in Zusammenarbeit mit der IG DHS und dem Bundesamt für Gesundheit Massnahmen definiert, um Verunreinigungen von Konserven durch Lackrückstände (Cyclo-di-BADGE) zu vermeiden. Einen vorausschauenden Ansatz verfolgt sie auch bei ihren Textilien: Der Migros-Eco-Standard steht für eine umweltverträgliche, schadstofffreie Textil-Produktion sowie für sichere und gesunde Arbeitsbedingungen. Alle Arbeitsschritte und Produkte lassen sich bis zu ihrem Ursprung zurückverfolgen. Diese Anforderungen gelten bereits für 2/3 der Migros-Bekleidung. Bis Ende 2017 werden alle Textil-Eigenmarken zu 100% nach dem strengen Eco-Standard produziert. Die Migros setzt damit bereits um, was Greenpeace in ihrer Detox-Kampagne fordert, nämlich den Verzicht auf kritische Stoffe in der Textil-Produktion.

Strikter Datenschutz

Beim Umgang mit Kundendaten im Rahmen des Bonusprogramms CUMULUS verfügt die Migros über strenge interne Grundsätze zum Schutz der Privatsphäre der Kundinnen und Kunden. Diese gehen sogar über die Gesetzgebung hinaus. Das Bonusprogramm ist mit dem Qualitätssiegel «GoodPriv@cy» der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme ausgezeichnet. Mit einem jährlichen Audit wird geprüft, ob die Regeln eingehalten werden. Die Migros speichert zudem personenbezogene Daten, etwa im Zusammenhang mit abonnierten Newsletters, jederzeit sicher ab.

Mehr zum Thema Produktverantwortung

Food Waste

Mit einer genauen Bedarfsplanung, Preisreduktionen und Abgaben an karitative Organisationen reduziert die Migros Lebensmittelabfälle auf ein Minimum. Nur 1.4% der in Migros-Filialen und der Gastronomie angebotenen Nahrungsmittel können nicht als Lebensmittel verwendet werden.

» [Food Waste](#)

Deklarierte Herkunft

Die Migros bezieht ihre Eier von über 180 Bauernhöfen in der ganzen Schweiz. Wie und wo Eier produziert werden, kann dank des aufgedruckten Codes auf den Eiern zurückverfolgt werden.

» [Deklarierte Herkunft](#)

Gentechnikfreie Lebensmittel

Die Migros verkauft keine gentechnisch veränderten pflanzlichen Produkte wie Früchte, Gemüse oder Getreide. Auch Fleisch, Geflügel, Eier und Milch aus der Schweiz sowie biologische Produkte sind garantiert GVO-frei.

» [Gentechnikfreie Lebensmittel](#)

Ernährung und Bewegung

Gesunde Ernährung im Regal

Die Migros fördert einen aktiven Lebensstil und eine ausgewogene Ernährung. Im vergangenen Jahr hat sie in zahlreichen Lebensmitteln den Gehalt von Zucker und Salz reduziert. Das Sortiment für Menschen mit speziellen Ernährungsbedürfnissen wird laufend ausgebaut.

Die Migros setzt auf eine ausgewogene Ernährung. Sie macht gesunde Nahrungsmittel verfügbar, informiert umfassend über Inhaltsstoffe sowie darüber, wie man sich ausgewogen verpflegt. Das Unternehmen unterstützt die Initiative «actionsanté» des Bundesamtes für Gesundheit und passt seine Lebensmittelrezepturen an. Zudem engagiert sich die Migros für einen aktiven Lebensstil mit viel Bewegung. Sie unterstützt zahlreiche sportliche Anlässe wie Laufveranstaltungen und SlowUps. Ausserdem schafft sie mit ihren Fitnessparks und Sportkursen ein breites Angebot an Bewegungsmöglichkeiten.

Weniger Zucker und Salz

Auch im vergangenen Jahr hat die Migros eine Reihe von Lebensmittelrezepturen im Sinne einer gesunden Ernährung angepasst. Sie setzte sich zum Ziel, bis Ende 2013 den Zuckergehalt bei 52 Joghurts schrittweise um fünf bis zehn Prozent zu senken. Etwa die Hälfte der Reduktion wurde bereits realisiert. Zudem wurde der Zuckergehalt in verschiedenen Getränken wie bei M-Budget-Süssgetränken und beim Migros Ice Tea um je rund 3% reduziert. Die Migros-Restaurants verminderten zudem den Zuckergehalt von Sirups in den Ausschankanlagen um 25%.

Im Convenience-Bereich hat die Migros für alle Produktgruppen verbindliche Grenzwerte festgelegt und bis Ende 2012 den Salzgehalt bei 130 Produkten reduziert. Die Migros-Restaurants und der Take-Away-Bereich bauten ausserdem die leichte Linie Délifit aus und sensibilisierten die Gastronomie-Mitarbeitenden für das Thema gesunde Ernährung.

Mehr Produkte für besondere Ernährungsbedürfnisse

Die Migros baut ihr Angebot für Menschen mit speziellen Ernährungsbedürfnissen laufend aus. Unter dem unabhängig zertifizierten Label aha! bietet sie eine breite Produktpalette an für Menschen, die an einer Allergie oder Unverträglichkeit leiden. Im vergangenen Jahr wurde das Sortiment noch einmal erweitert, sodass inzwischen rund 70 Produkte aus dem Lebensmittel-, Kosmetik- und Haushaltsbereich das Gütesiegel von aha! tragen. Seit dem Frühjahr 2012 finden sich darunter neu auch zehn glutenfreie Produkte der Jowa (Brot, Cakes, Teigwaren). Mit der Kennzeichnung vegetarischer und veganer Produkte mit dem V-Label bietet die Migros zudem eine Orientierungshilfe für die vegetarische Ernährung. Ende 2012 waren 120 Produkte gekennzeichnet. Das V-Label garantiert, dass alle Zutaten, Zusatzstoffe (E-Nummern) und Verarbeitungshilfsstoffe nicht tierischer Herkunft sind.

Mehr zum Thema Ernährung und Bewegung

Functional Food

Produkte mit gesundheitsfördernden Ingredienzen, sogenanntes Functional Food, liegen im Trend. 2012 hat die Migros Beta-Glucan-Produkte eingeführt. Beta Glucan ist ein Bestandteil von Hafer und hilft mit, den Cholesterinspiegel zu senken.

» [Functional Food](#)

Kostenlose Ernährungsberatung

Ernährungsberaterinnen der Migros beantworten spezifische Fragen in Zusammenhang mit Migros-Produkten. 2012 haben über 2300 Personen diesen kostenlosen Auskunftsdienst in Anspruch genommen.

» [Kostenlose Ernährungsberatung](#)

Was steckt drin?

Die Migros Food Facts auf der Verpackung informieren detailliert über den Gehalt an Energie, Eiweiss, Kohlenhydraten, Zucker, Fett, gesättigten Fettsäuren, Ballaststoffen und Natrium/Kochsalz.

» [Was steckt drin?](#)

Bewegungstalent

Die Migros bietet ein breites Angebot an Sportkursen und Fitnessparks und fördert den Laufsport. Seit 2012 unterstützt sie die Online-Plattform Muuvit zur Förderung von Gesundheit und Bewegung in Schulklassen.

» [Bewegungstalent](#)

MIGROS-GENOSSENSCHAFTS-BUND

Limmatstrasse 152

Postfach

8031 Zürich

www.migros.ch/m12